

Parteitag der SED: höchstes Organ der —*■ *Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands*, das gemäß den Prinzipien des —s- *demokratischen Zentralismus* regelmäßig Zusammentritt. Die P. beschließen über das -> *Programm der SED* und ihr -> *Statut* und legen die Generallinie und die Taktik der Partei fest. Die P. beraten und beschließen über die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus, über die Entwicklung aller Vorzüge und Triebkräfte, aller Seiten und Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, die Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, die sozialen und politischen Beziehungen, die Wissenschaft und das Bildungswesen, die sozialistische Ideologie und Kultur, die Gesamtheit der Arbeits- und Lebensbedingungen, die Landesverteidigung, über die politische Leitung der gesellschaftlichen Prozesse durch die Parteiorganisationen. P. sind deshalb Höhepunkte im Leben der Partei, und die Werktätigen der DDR machen die Beschlüsse der P. in zunehmendem Maße zu ihrer eigenen Sache. Ordentliche P. finden laut Statut der SED in der Regel einmal in fünf Jahren statt; außerordentliche P. können vom ZK oder auf Verlangen von mehr als einem Drittel der Parteimitglieder in zweimonatiger Frist einberufen werden. Die Tagesordnung des P. wird mindestens acht Wochen vor dem Tagungstermin bekanntgegeben. Die Delegierten des P. werden in geheimer Wahl auf den Bezirksdelegiertenkonferenzen gewählt; der P. ist beschlußfähig, wenn auf ihm mehr als die Hälfte der Mitglieder der SED durch Delegierte vertreten ist. Der P. nimmt die Rechenschaftsberichte des —■ *Zentralkomitees der SED*, der Zentralen Revisionskommission der SED (-> *Revisionskommissionen der SED*) u. a. zentraler

Parteiorgane entgegen und faßt darüber Beschluß; er beschließt das Programm und das Statut der Partei; er wählt in geheimer Wahl das Zentralkomitee und die Zentrale Revisionskommission mit der vom P. festzulegenden Zahl von Mitgliedern und Kandidaten. Zur Durchführung seiner Tätigkeit wählt der P. aus den Reihen der Delegierten seine Organe, die für die Dauer des P. tätig sind: das Präsidium zur Leitung des P., dem hervorragende Delegierte aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens angehören; das Sekretariat des P., das für dessen reibungslosen Ablauf in organisatorischer und technischer Hinsicht verantwortlich ist; die Mandatsprüfungskommission, die die Reefitmäßigkeit der Mandate der Delegierten prüft, die Anwesenheit der Delegierten an den Konferenztagen kontrolliert und die Beschlußfähigkeit des P. feststellt; die Wahlkommission, die die Wahlhandlung leitet. Darüber hinaus kann der P. entsprechend seiner Tagesordnung noch andere Kommissionen bilden (z. B. Antragskommission, Redaktionskommission). Bisher haben neun P. stattgefunden. Alle P. tagten in Berlin: der I. Parteitag (Vereinigungsparteitag) 21. 22. 4. 1946; der II. Parteitag 20.-24.9.1947; der III. Parteitag 20.-24.7.1950; der IV. Parteitag 30. 3.-6. 4. 1954; der V. Parteitag 10.-16.7.1958; der VI. Parteitag 15.-21.1.1963; der VII. Parteitag 17.-22. 4. 1967; der VIII. Parteitag 15.-19.6.1971 und der IX. Parteitag 18.-22. 5. 1976.

Partisanenbewegung: organisierte Form des bewaffneten Volkskampfes gegen ausländische Aggressoren, deren Helfershelfer und Kollaborateure im eigenen Land; Form des revolutionären Klassenkampfes gegen eine reaktionäre Staatsmacht und Bestandteil nationaler Befreiungskriege gegen die Kolonialherrschaft. Der Partisanenkrieg ist ein gerechter